

Barmherzige Brüder von Altdorf

Brauchstum neu belebt

Die Bruderschaft der Barmherzigen Brüder wird 250 Jahre alt. Die Mitglieder nehmen verschiedene Aufgaben im kirchlichen Leben wahr.

VON PETER ASCHWANDEN

1754 gründeten Altdorfer Bürger nach mailändischem Vorbild die «Bruderschaft zur Beförderung guter Werke unter dem Schutze der schmerzhaften göttlichen Mutter». Es blieb die einzige Bruderschaft dieser Art nördlich der Alpen. Der Gründer der Bruderschaft war ein Portugiese, Johannes von Gott, der im 16. Jahrhundert lebte. Die Bruderschaft wurde gegründet zur Ehre Gottes. Ihre Mitglieder verpflichten sich zu «Werken wahrer Religiosität, Frömmigkeit, Nächstenliebe und Wohltätigkeit». Das Titularfest der Bruderschaft ist das Fest «Sieben Schmerzen Mariä» vom 15. September, ihr Bruderschaftsbild eine Pieta und ihr Bruderschaftslied das «Stabat mater».

1755, am Fest der sieben Schmerzen Mariens, fand die erste feierliche Einkleidung der Patres in der hiesigen Pfarrkirche statt. Hauptmann und Landvogt Alexander Bessler von Wättingen war der erste Prior, Landschreiber Johann Franz Sebastian Crivelli erster Säckelmeister. Der Vorstand hiess bis zur Statutenrevision von 1922 «Giunta». Heute steht als Prior/Präsident Franz Marty-Kempf der Bruderschaft mit seinen 38 Mitgliedern vor.

Landesfarbe am Schulterkragen

Die angenommene Kleidung war der spätmittelalterlichen Pilgertracht nachgebildet. Sie besteht heute noch wie damals aus einem schwarzen bis auf die Knöchel reichenden Habit, den ein weisswollener Gürtel zusammenhielt. An Letzterem hing rechts ein Rosenkranz. An der linken Brustseite brachte man am Mäntelchen, da wo sonst die Pilger das Jerusalemskreuz oder die St. Jakobs-Muschel trugen, ein silbernes Schildchen mit dem Bild der Mutter Maria an. Sie wird heute noch so von den Mitgliedern getragen.

Eine Aufgabe der Bruderschaft in alter Zeit war die Begleitung der zum Tode verurteilten Verbrecher zur Richtstätte. Dabei trugen die Brüder eine schwarze Spitzmütze über dem Kopf, denn sie wollten diesen Dienst unerkannt tun. Sie sorgten für die Beerdi-



Martin Aschwanden beim Rosenkranzgebet.

BILD PD

gung sowie für deren Seelenheil durch Gebete. In den Statuten von 1878 war festgesetzt, dass die Begleitung und Beerdigung Hingerichteter durch sämtliche Mitbrüder mit schwarzer Kapuze und Totenkopf-Stab zu erfolgen habe. Die Statutenrevision 1922 beschränkte die Pflichten auf eine Andacht zu Gunsten des Verurteilten in der Pfarrkirche und überliess alle übrigen Entscheide von Fall zu Fall der Versammlung aller Patres. Nachdem am 18. Juni 1861 mit dem Mädchenmörder Kaspar Zurfluh letztmals eine solche Begleitung nötig war, dürften am 29. Oktober 1924 mindestens zwei Barmherzige Brüder an der Beerdigung des Raubmörders Klemenz Bernet teilgenommen haben.

Immer mehr Teilnehmer

Bis heute nehmen die Barmherzigen Brüder mehrere Aufgaben im kirchlichen Leben wahr: Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, Anbetungsstunden an fünf Tagen im Jahr und vor allem die Karfreitagprozession von der Pfarrkirche zum Kapuzinerkloster und zurück. Dabei erklingt immer wieder ihr Bruderschaftslied, das «Stabat mater», und ihr Bruderschaftsbild, die Pieta, wird mitgetragen. In neuester Zeit nehmen immer mehr Gläubige an der Prozession teil, und man erlebt hier zunehmend die Neubelebung eines traditionellen Brauchtums.

Aber auch durch die Begleitung der Mitglieder bei der Beerdigung werden Zeichen nach aussen gesetzt. Neben den religiösen «Dienstleistungen» war die Unterstützung von Auszubildenden zumindest ab 1805 ein wichtiges soziales Anliegen. Im 19. Jahrhundert aber waren die Unterstützungsgelder für alle Berufslehren erhältlich und sogar nötig,

ANBETUNGSSTUNDEN

Den Rosenkranz gemeinsam beten

Das gebräuchlichste Gebet bei den Anbetungsstunden in der Krypta der Anna-Kapelle ist auch heute noch der Rosenkranz. Je zwei Barmherzige beten still oder gemeinsam mit den Gläubigen, Während des Betens werden diverse Stationen aus dem Leben Jesu betrachtet. Ein Rosenkranz besteht aus viermal fünf Geheimnissen. Normalerweise betet man fünf Geheimnisse: den freudreichen, den schmerzhaften, den glorreichen oder den lichtreichen Rosenkranz. Dabei wird das Geheimnis in das «Gegrüsst seist du, Maria» eingebettet. Das «Gegrüsst seist du, Maria» und das eingebettete Geheimnis wird anschliessend zehnmal wiederholt. Nach der zehnten Wiederholung betet man «Ehre sei dem Vater...» und dann ein «Vater unser...» und beginnt mit dem nächsten Geheimnis. Nach zehnmal fünf Betrachtungen ist ein Rosenkranz beendet. pa

JUBILÄUM

Messe gedenkt der Geschichte

Am Freitag, 18. März, anlässlich ihres Titularfestes, dürfen die Barmherzigen Brüder von Altdorf auf 250 Jahre Förderung guter Werke zurückblicken. In der Pfarrkirche St. Martin wird um 19.30 Uhr die heilige Messe mit Ansprache von Pfarrer Walter Annen gefeiert und in aller Bescheidenheit der 250-jährigen Bruderschaftsgeschichte gedacht. pa

denn in der Regel musste der Lehrmeister honoriert werden. Mit der Statutenrevision 1922 wurde der Kreis der Beitragsberechtigten auf Priesteramtskandidaten beschränkt, weil seit 1909 Ausbildung und Schutz der Lehrlinge grosse Fortschritte gemacht hatten.

HINWEIS

► An der Bruderschaft interessierte Männer sind als Neumitglieder jederzeit herzlich willkommen. Sie melden sich bei Präsident/Prior Franz Marty-Kempf, Telefon 041 870 37 33. ◀